

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 119.

Neuenbürg, Mittwoch den 1. August

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. — Einzeldruckpreis für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

### Amtliches.

## Bekanntmachung.

Nr 17663.

Verkehrssperre betr.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, daß die Landstraße Nr. 136 zwischen Marzell und Station Busenbach zum Zwecke der Erneuerung der Fahrbahn für den Lastenverkehr für die Zeit vom 6. August bis 20. September ds. J. von morgens 6 Uhr bis abends 8 Uhr gesperrt ist. Ettlingen, den 23. Juli 1900.

Großh. Bezirksamt  
Straub.

## Departement des Kirchen- und Schulwesens.

### K. Baugewerkeschule in Stuttgart.

Im Wintersemester 1900/1901 soll für solche Schüler, denen es besonders schwer fällt, die Schule im Sommersemester zu besuchen, wieder eine Abteilung der III. Klasse für Bautechniker eingerichtet werden. Da in diese Abteilung nur eine beschränkte Zahl von Schülern Aufnahme finden kann, so muß die Zulassung der Angemeldeten vom Vermögensstand, Alter u. vorangegangenen Schulbesuch abhängig gemacht werden. Meldungen sind daher bis spätestens 15. August einzureichen. Denselben sind außer den Schul- und Berufszeugnissen von der Heimatgemeinde ausgestellte Vermögenszeugnisse beizulegen. Diejenigen Schüler, die für das Wintersemester in diese Abteilung aufgenommen sind, werden bis zum 1. September hiedon benachrichtigt.

Stuttgart, den 22. Juli 1900.

Die Direktion: Walter.

Revier Hirsan.  
Die

## Chauffierung des Jorchweges

Im Staatswald Beckenhardt auf eine Länge von 2000 m ist im Submissionsweg zu veraccordieren und zwar in 2 Losen mit dem Ueberschlagsbetrag von 2504,50 und 1726,00 M. — Ueberschläge, allgemeine und besondere Bedingungen können beim Revieramt jeden Werktag morgens 8 Uhr und abends 7 Uhr eingesehen werden. Angebote auf die Arbeit sind schriftlich, getrennt nach den 2 Losen, in Prozenten der Ueberschläge ausgedrückt, verschlossen und versiegelt und mit Aufschrift: „Angebot auf Chauffierung des Jorchweges“ versehen, bis spätestens

Montag den 13. August, morgens 8 Uhr,

beim Revieramt einzureichen, wo zu dieser Stunde die Eröffnung der Angebote stattfindet. Der Zuschlag erfolgt sodann innerhalb 8 Tagen.

Rappenhart.

An der westlichen Ortstraße entlang ist die

## Aufführung einer Mauer

von ca. 12—15 km erforderlich und wird die genannte Arbeit am

Dienstag den 7. August d. J.  
vorm. 10 Uhr

auf hiesigem Rathaus veraccordiert, wozu tüchtige Maurermeister eingeladen werden.

Den 30. Juli 1900.

Gemeinderat.

## Privat-Anzeigen.

Eine kleine

## Wohnung

ist bis 1. Nov. zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiges, solides

## Mädchen

wird sofort oder später angenommen zur Beihilfe bei hohem Lohn.

Christian Feiler zur deutschen Eiche in Pforzheim, Kallhardtstr. 50.

Eine tüchtige

## Köchin

wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

## EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei

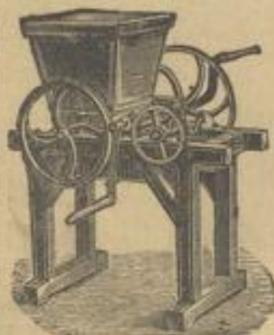
Fr. Schofer z. Enzthal in Pforzheim.

Ich habe mich zur Ausübung der **anwaltschaftlichen Praxis** in Pforzheim niedergelassen.

## Franz Kratt,

Rechtsanwalt beim Gr. Amtsgericht Pforzheim und Gr. Landgericht Karlsruhe.

Westliche Karl-Friedrich-Strasse 51 zu ebener Erde.



## Obstpressen

und

## Obstmühlen

mit abgedrehten Steinwalzen sowie auch mit Sägewalze, stabil und fahrbar, liefert in allen Größen bei billigen Preisen.

Kataloge gratis.

## Karl Trautz,

Maschinenfabrik Dillstein bei Pforzheim.



## KINDERWAGEN

in größter Auswahl, ebenso

## Korbwaren,

(Blumentische, Fantenils etc. etc.)

empfiehlt bei billigster und reeller Bedienung

## Chr. Semmelrath,

Pforzheim, Deimlingstrasse.

Reparaturen jeder Art werden solid und billig ausgeführt.

Herrenalb.

Zäch's Kochbüchlein M. 1.50

Fellgers Zäch's illustriertes

Kochbuch M. 4

Zäch's neueste Spätzle-

maschine M. 3

empfiehlt

R. Zäch, Küchenmeister.

früher Hotel de russie und Hotel Klumpp Wildbad. — z. B. Herrenalb

Kurhaus — oder Stuttgarti Kerner-

straße 2.



gibt den schönsten Glanz.  
Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote. Wilhelm Hirsch, Mannheim.

## Mostrosinen

feinste schw. Tyra à M. 12.—

„ ächte Cefme „ „ 14.—

p. Ztr. unter Nachnahme empfiehlt

G. Stier, Naderstr. 4

Stuttgart.

Bei größerer Abnahme billiger.

Ueberzeugen Sie sich von Emil

Lansche

## Fahrrädern,

Preis sehr billig, Konstruktion unübertroffen. Bei Anfragen und Bestellungen bitte genau die unterstehende Adresse zu schreiben.

Emil Lansche,

Pforzheim, Jahnstraße Nr. 32.

Rechtes

## Pergament-Papier

zum Verschließen von eingemachten Früchten etc. ist billig zu haben bei

G. Wech.



Ein solid  
**möbliertes Zimmer**  
in ruhiger, freier Lage, sofort be-  
ziehbar, wird in Herrenalb auf ein  
Jahr von einem Herrn zu mieten  
gesucht.  
Angebote mit Preisangabe post-  
lagernd Herrenalb unter W 101.

Conweiler.  
Bei Unterzeichnetem findet ein  
tüchtiger

**Häger**  
ledig oder verheiratet, innerhalb 3  
bis 4 Wochen dauernde Beschäftigung  
in dem Holzbachthal.  
Chr. Jäd III.

Auerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

Asphaltbeton  
für Fundamente und Dampfhammer,  
**Asphaltbelage, Pappe  
u. Holzeement-Dächer.**  
Isolierungen  
stellt billigst her  
Württemberg. Thier- und Asphaltgeschäft  
Wilh. Volz, Feuerbach.

**Reißzeuge**  
in bester Qualität und verschiedenen  
Preislagen empfiehlt  
C. Mech.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 1. August. Dem Landjäger-  
stationskommando wurde heute Nacht von Gr u n b a c h gemeldet, daß 2 Kinder und zwar das  
9 jährige Mädchen der Schreiner Merlle's Ehe-  
leute, Pauline, und das 7 jährige Mädchen der  
Goldarbeiter Schnürle's Witw., Emilie, ver-  
mißt werden, und daß die ganze Einwohnerchaft  
mit Laternen ausgezogen sei, um die Kinder in  
dem umgebenden Wald zu suchen, da man ein  
Verbrechen vermute. Als nach Anfunft des  
Stationskommandanten Birk die Nachforschungen  
fortgesetzt wurden, fand man heute früh 4 Uhr die  
beiden Kinder ermordet im Walde zwischen Grun-  
bach-Engelsbrand da liegen. Es handelt sich um  
ein schändliches Sittlichkeitsverbrechen, welches  
vielleicht von Handwerksburschen, welche man noch  
Abends 6 Uhr in Engelsbrand gesehen haben  
will, verübt worden ist. Die beiden Mädchen  
wurden nachmittags 4 Uhr in der Nähe des  
Orts beim Walde zwischen Grumbach-Engels-  
brand noch gesehen. Den betroffenen Familien  
wendet sich die allgemeine Teilnahme zu, wie die  
Aufregung und Entrüstung über das abscheuliche  
Verbrechen groß ist, umsomehr da man von einer  
derartigen That in unserer Gegend gottlob noch  
nie etwas gehört. Das R. Amtsgericht wird sich  
mit dem R. Oberamtsphysikat noch heute vormit-  
tag an den Thortort begeben.

**König Humbert von Italien †.**

Wie die gesamte übrige Kulturwelt mit dem  
italienischen Volke die zornige Entrüstung wegen  
der That von Monza teilt, so nimmt sie auch  
an dem Schmerze der italienischen Nation über  
den so plötzlichen und in so entsetzlicher Weise  
erfolgten Heimgang ihres hochherzigen Herrschers  
aufrichtigen Anteil, ist doch mit König Humbert

**Für Magenleidende!**

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,  
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter  
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:  
**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung  
oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel  
empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt  
sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der  
Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern  
mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus  
des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt  
Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krank-  
machenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel  
meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwen-  
dung anderen schwachen, ähnden, Gesundheit gefährdenden Mitteln vorzuziehen.  
Symptome, wie: Kopfschmerzen, Nusthosen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit  
mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden, um so heftiger  
auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung**

und deren unangenehme Folgen, wie  
Vermattung, Kolikschmerzen, Herzklopfen,  
Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz, und Harnblase (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt.  
Kräuterwein, befreit Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsorgan einen  
Auffschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus  
dem Magen und den Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung,**

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und  
eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit,  
unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopf-  
schmerzen, schlaflosen Nächten, fiebern oft solche Kranke langsam dahin.  
Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.  
Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernähr-  
ung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blut-  
bildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue  
Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 und 1.75 in  
den Apotheken von Neuenbürg, Tiefenbrunn, Liebenzell, Wildsbad,  
Herrenalb, Münsheim, Langenleinsbach, Etlingen, Königshaus, Dürr-  
menz-Rübsacker, Reihlingen, Wolf der Stadt, Gals, Einach, Forstheim  
u. s. w. sowie in allen größeren und kleineren Orten Württembergs und  
ganz Deutschlands in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82,  
3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten  
Deutschlands porto- und kostenfrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

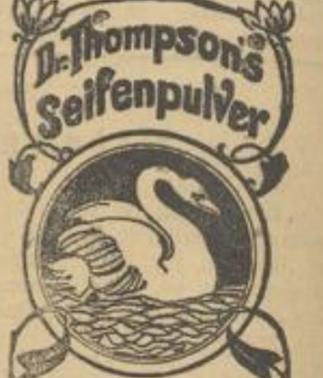
Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind:  
Wolfskraut 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Eber-  
eschensack 150,0, Ririchsack 320,0, Nanna 30,0, Fenchel, Kori, Helene-  
wurz, amerik. Krautwurz, Englianwurz, Kolmswurz aa 10,0. Diese  
Bestandteile mischt man.



Zur Lieferung von  
**Kautschuk- und  
Metall-Stempeln**  
besten Fabrikats  
empfiehlt sich

C. Mech.  
Mustr. Musterbuch liegt auf.



**Unübertreffliches  
Wash- u. Bleichmittel.**

**Dr. Thompson**

Allein echt mit Namen  
und Schwan.

**Vorsicht  
vor Nachahmungen!**  
Überall käuflich.

Fabrik von  
„Dr. Thompson's“

Seifenpulver, Düsseldorf.

Verkaufsstellen:  
Carl Münslein, Neuenbürg.  
Carl Müller,  
Alb. Neugart,

einer der erleuchteten, angesehensten und gerech-  
testen Fürsten seiner Zeit heimgegangen. Besonders  
jedoch bringt das deutsche Volk dem italienischen  
Herrscherhause und Volke bewegteste und schmerz-  
lichste Teilnahme entgegen, hat doch auch König  
Humbert gleich seinem Vater Viktor Emanuel  
allzeit treu und unentwegt an dem Bündnisse  
Italiens mit dem deutschen Reiche festgehalten,  
was angesichts der dreibündnisfeindlichen Ström-  
ungen in Italien keineswegs eines der geringsten  
Verdienste des nun verewigten Herrschers dar-  
stellt. Außerdem war ja König Humbert mit  
Kaiser Wilhelm auch in treuer persönlicher  
Freundschaft verbunden, und des öfteren hat  
ersterer in deutschen Landen gewelt, namentlich  
als Wandergast Kaiser Wilhelm's wobei sich  
der italienische Monarch durch sein ganzes Auf-  
treten rasch die Sympathien selbst weiterer Kreise  
gewann.

König Humbert wurde am 14. März 1844  
als ältester Sohn König Viktor Emanuels aus  
dessen erster Ehe mit Erzherzogin Adelheid von  
Oesterreich geboren. Als Prinz nahm er in dem  
jugendlichen Alter von 19 Jahren bereits an  
dem Feldzuge gegen Oesterreich vom Jahre 1859  
teil und im Kriege Italiens gegen Oesterreich  
im Jahre 1866 befehligte er sogar eine Division,  
mit der er in der für die Italiener unglücklichen  
Schlacht von Custozza den Rückzug der italieni-  
schen Armee erfolgreich deckte. Nach der Ein-  
nahme Roms durch die Truppen Viktor Emanuels  
im Oktober 1870 erhielt Kronprinz Humbert als  
Generalleutnant das Kommando der dortigen  
Militärdivision. Am 22 April 1868 vermählte er  
sich mit seiner Cousine, Prinzessin Margarethe  
von Savoyen, mit welcher Humbert einen be-  
deutungsvoll gewordenen Besuch im Juni 1872  
am Berliner Hofe zur Teilnahme an der Taufe  
der jüngsten Tochter des damaligen deutschen

Kronprinzen Friedrich Wilhelm abstrahete, denn  
dieser Besuch hatte das noch jetzt bestehende so  
überaus freundschaftliche und regenreiche Ver-  
hältnis zwischen den Dynastien Hohenzollern und  
Savoyen und deren Reichen und Völkern an.  
Am 9. Januar 1878 folgte König Humbert  
seinem Vater König Viktor Emanuel als zweiter  
Herrscher des geeinigten Königreichs Italiens  
auf dem Throne nach; in seiner Regierung hat  
er sich stets als ein streng konstitutionell denk-  
ender und aufgeklärter Herrscher erwiesen, dem  
das Königreich Italien sehr viel in seiner inneren  
Entwicklung, wie in dem Werdegange, der Italien  
zu seiner heutigen Großmachstellung führte, zu  
danken hat. Der einzige Sohn König Humberts,  
der bisherige Kronprinz Viktor Emanuel, der  
nunmehrige König Viktor Emanuel III., ist am  
11. November 1869 geboren und seit 1896 ver-  
mählt mit Helene, ältesten Tochter des Fürsten  
von Montenegro.

**Deutsches Reich.**

Berlin, 30. Juli. Der „Reichsanzeiger“  
schreibt: „Der König von Italien wurde  
das Opfer eines schandvollen Verbrechens.  
Überall im deutschen Reiche erweckt der neue  
grauenvolle Ausbruch anarchistischer Wortsucht  
neuesten Abjeh gegen den Thäter und innigste  
Teilnahme für die Herrscherfamilie und die Be-  
völkerung des verbündeten Königreichs Italien.  
Das jähe Hinscheiden des edlen Monarchen trifft  
auch unser Vaterland als großer und schmerz-  
licher Verlust. Der Kaiser und König beweint  
in dem hohen Entschlafenen einen treuen und  
unvergeßlichen Freund und mit der italienischen  
Nation trauernd an der Bahre ihres geliebten  
ritterlichen Königs voll herzlicher Sympathie für  
den erlauchten Sohn und Nachfolger das ge-  
samte deutsche Volk.“



**Koburg, 31. Juli.** Der Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha ist gestern abend um 10 Uhr auf Schloß Rosenau infolge einer Herzlähmung gestorben. (Der Herzog war auf Schloß Windsor am 6. August 1844 als zweiter Sohn des Prinzen Albert von Sachsen-Koburg und der Königin Viktoria geboren und folgte seinem Oheim, dem Herzog Ernst, am 22. Aug. in der Regierung des Herzogtums. Er vermählte sich 23. Januar 1874 mit Maria Nikolajewna, Großfürstin von Rußland, geboren 17. Oktober 1853. Nach dem Tode des Erbprinzen Alfred sind aus der Ehe nur noch Töchter am Leben, die Kronprinzessin von Rumänien, die Herzogin von Hessen, die Erbprinzessin von Hohenlohe-Langenburg und die noch unvermählte Prinzessin Beatrice. Thronfolger in Sachsen-Koburg ist bekanntlich nach dem Verzicht des Herzogs von Connaught, der junge Herzog Karl Eduard von Albany. Er ist 19. Juli 1884 geboren und hat bekanntlich den vergangenen Winter mit seiner Mutter in Stuttgart verbracht.)

**Berlin, 30. Juli.** Der zeitweilige Vertreter des Staatssekretärs Grafen v. Bülow, Gesandter v. Derenthall, begab sich nach Eintreffen der Trauernachricht in die italienische Botschaft, um die tiefste Teilnahme des auswärtigen Amtes auszudrücken. Der italienische Botschafter Graf Lanza, der zum Besuche des Herzog-Regenten von Schwern auf Schloß Wiligrad weilte, ist auf die Nachricht von der Ermordung König Humberts nach Berlin zurückgekehrt.

**Mannheim, 30. Juli.** Bresci, der Mörder des Königs von Italien, war, wie hier arbeitende italienische Arbeiter der „Volksstimme“ mitteilen, früher in Mannheim als Gipsfigurenverfertiger tätig gewesen. Er soll einer der gefährlichsten Ausbeuter seiner jugendlichen Landsleute gewesen sein, und es habe eines schweren Kampfes bedurft, um ihm hier das Handwerk zu legen.

**Berlin, 30. Juli.** Der Dampfer „Wittkind“ mit dem 1. Seebataillon an Bord kam am 28. d. in Colombo an und ging am gleichen Tage nach Singapur weiter.

**Berlin, 30. Juli.** Das Wolff-Bureau meldet. Nach einer telegraphischen Meldung des kaiserlichen Konsuls in Tschifu vom 27. ds. traf dort eine vom 19. datierte Mitteilung des japanischen Gesandten in Peking ein, nach der die in Peking eingeschlossenen Fremden fortgesetzt sich gegen die chinesischen Truppen verteidigen und an der Hoffnung festhalten, sich bis Ende Juli behaupten zu können. Bis dahin wird die Ankunft der Entsatztruppen erwartet. Der japanische Gesandte erwähnt, die Chinesen hätten seit dem 18. ds. aufgehört, die Stellung der Fremden zu beschließen. Diese Angabe wurde auch von dem Kommandanten des in Peking befindlichen japanischen Detachements unterm 22. ds. bestätigt.

In München fand am Sonntag vormittag die Besichtigung des nächster Tage nach Bremerhaven abgehenden bayerischen Bataillons des 4. ostasiatischen Infanterie-Regiments durch den Prinzregenten Luitpold statt. Nach der Besichtigung der Expeditionstruppen richtete der Prinzregent in sichtlich tiefer Bewegung eine Ansprache an dieselben, sie ermahnen, auch im fernem Osten der glorreichen Ruhmesstätten der bayerischen Armee eingedenk zu bleiben, wobei der hohe Herr die Erwartung aussprach, daß die Bayern, vereint mit den verbündeten Truppen, durch ihr Beispiel hervortragen würden.

**Liebesgaben.** Der Kriegsminister bringt im „Reichs-Anzeiger“ zur allgemeinen Kenntnis, daß in Bremen eine Sammelstelle für Liebesgaben für das ostasiatische Expeditionskorps errichtet ist. Der Kriegsminister bittet, Sendungen nicht an das Kriegsministerium, sondern an die Bahnhofs-Kommandantur in Bremen zu richten und sie mit der deutlichen Aufschrift „Liebesgabe für das ostasiatische Expeditionskorps“ und einer kurzen Bezeichnung des Inhalts zu versehen. Da beabsichtigt ist, die Liebesgaben erst nach der Abfahrt der Truppen zur Absendung zu bringen, wird gebeten, diese Gaben nicht vor dem 4. August an die Kommandantur zu schicken. Im Anschluß hierin bittet der kaiserliche Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege, Graf zu Solms-Baruth, etwaige bare Geldmittel für

Angehörige der Armee und Marine an seine Adresse, Berlin W. 66, Wilhelmplatz 2, zu überweisen.

**Mühlhausen, 30. Juli.** Gestern nachmittag ging über einen großen Teil vom oberen Elsaß ein Unwetter mit Hagelschlägen nieder, welches auf den Feldern, an den Obstbäumen und Neben einen ungeheuren Schaden anrichtete. Aus zahlreichen Orten laufen Nachrichten über Unglücksfälle und Brände ein. Der Schaden ist noch nicht übersehbar. Der telegraphische Verkehr ist vielfach unterbrochen.

**Württemberg.** Stuttgart, 30. Juli. Die ultramont. Presse, speziell das „Deutsche Volksblatt“, hat für den Rücktritt des Tübinger Professors Dr. v. Mandry allerlei Gründe gesucht. Nun teilt das „Deutsche Volksblatt“ in einem Bericht über die Abschiedsvorlesung Mandrys mit, daß dieser selbst vor seinen Schülern als Grund seines Abschiedsgehechs sein körperliches Befinden angeführt habe, das unter seiner aufreibenden legislatorischen Tätigkeit stark gelitten habe. (S. N.)

Die Telegr.-Ag. des „Südd. Corr.-Bureau“ schreibt vom 30. Juli: Wir erlebten heute einen kritischen Tag allererster Ordnung. Schon gestern abend verjagten alle Telephon- und Telegraphendrähte, so daß keine Nachrichten eintreffen konnten. Nun aber erfolgte die schauerliche Meldung aus Monza auf telegraphischem Wege und deren Weiterbeförderung war mit Hemmnissen und Widerwärtigkeiten in solcher Anzahl verbunden, daß es beinahe zum Verzweifeln war. Zahlreiche Telephon- und auch einige Telegraphendrähte im Lande waren gestört, dazu kam noch ein starker Andrang auf die Telephonleitungen von allen Seiten, so daß die Meldung an einzelne Provinzblätter erst nach stundenlangem Warten und Ringen gebracht werden konnte.

**Stuttgart, [Landesproduktionsbörse.]** Bericht vom 30. Juli von dem Vorstand Fritz Krepflinger. In der abgelaufenen Woche hat die ruhige Stimmung im Getreidegeschäft angehalten, doch ist ein weiterer Preisrückgang nicht bemerkbar. Auch Amerika bringt für Weizen unveränderte Notierung. Aus Rumänien und Rußland wegen bereits Proben von neuem Weizen vor und ist die Qualität befriedigend, zu Abschläffen ist es indessen noch nicht gekommen. Die Inlandsernte hat, von gutem Wetter begünstigt, ihren Anfang genommen; bleibt das Wetter weiter gut, so dürften für alle Cerealien gute Qualitäten zu erwarten sein. Hier ist ruhiges Geschäft und wird für den nötigen Bedarf zu bisherigen Preisen gekauft. — Wehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M. — bis 29 M. 50 J., Nr. 1: 27 M. — bis 27 M. 50 J., Nr. 2: 25 M. 50 J. bis 26 M. — J., Nr. 3: 24 M. — bis 24 M. 50 J., Nr. 4: 21 M. — bis 21 M. 50 J., Suppengries 29 M. — bis 29 M. 50 J., Kleie 10 M. — J.

**Ausland.** In Rom fand anlässlich der Ermordung des Königs Humbert am Montag früh 2 Uhr ein außerordentlicher Ministerrat statt, worauf der Ministerpräsident Saracco nach Monza abreiste, um dort die Urkunde über den Tod des Königs aufzunehmen.

**Rom, 30. Juli.** Das Parlament wird sofort zur Eidesleistung für den König Viktor Emanuel III. einberufen. Die Leiche König Humberts wird nach Rom übergeführt und im Pantheon beigesetzt. Hier herrscht große Erregung. Ueberall sieht man weinende Menschen; auf allen Häusern wehen Trauerfabnen. Alle Läden sind geschlossen. Der Mörder heißt Gaetano Bresci; er ist Seidenweber u. Anarchist. Er beging das Verbrechen aus Haß gegen die monarchistischen Einrichtungen. Am 27. d. sei er von Mailand in Monza eingetroffen.

**Paris, 31. Juli.** Der „Temps“ teilt mit, die italienische Regierung sei am 10. Juli von der österreichischen Polizei in Kenntnis gesetzt worden, daß eine geheime Gesellschaft den Tod des Königs Humbert beschloßen habe. Die österreichische Regierung habe darauf an jenem Tage ein Individuum verhaftet, welches erklärte, es sei von einer Anarchistengruppe ausgewählt worden, den König von Italien zu ermorden. Vier andere Souveräne seien von derselben Gesellschaft zum Tode verurteilt worden. Seine Festnahme werde die Ausführung des Verbrechens nicht hindern, denn ein anderer Anarchist werde an seine

Stelle treten. Daraufhin wurden die Sicherheitsorgane um den König Humbert verstärkt; als der König dies gemerkt habe, habe er angeordnet, daß alles beim alten bleibe.

Der französische Kriegsminister André geht gegen die „unsicheren Kantonisten“ in den höheren Stellen der französischen Armee energisch vor. So hat er beim Präsidenten Loubet den Erlaß von Dekreten durchgesetzt, welche die Reorganisation des obersten Kriegsrates und die Neubesezung verschiedener hoher Kommandostellen anordnen.

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden während eines heftigen Gewitters im Lager bei Anvers 4 Artilleristen durch einen Blitzschlag verletzt. 7 Pferde wurden getötet, 5 verletzt.

**Lodz, 28. Juli.** Die große Wollspinnerei von Theodor Meyerhof ist heute nacht abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf über 500 000 Rubel. Es soll Brandstiftung vorliegen.

Um über die kriegerischen Vorgänge in Transvaal die den Charakter eines beweglichen Guerillakrieges deutlich ausgeprägt zeigen, einen Ueberblick der Lage zu gewinnen, muß man sich die mehrfachen Aenderungen vergegenwärtigen, die in der Kriegsgliederung des englischen Heeres eingetreten sind. General Colville, der frühere Kommandeur der Garde-Brigade, dann Führer der am Modder River neugebildeten 9. Division, ist in die Heimat zurückkommandiert, nachdem so unliebsame Vorgänge wie die Gefangennahme der Yeomanry bei Lindley, denen zu Hilfe zu kommen er sich geweigert hatte, und die zuletzt erwähnte Gefangennahme der Hochländer die Stellung des Generals erschüttert hatten. Die 9. Division ist infolgedessen aufgelöst, die 9. (Hochländer)-Brigade Macdonald der 10. Division Hunter bei Bethlehem zugeteilt, von welcher die Brigade Hart bei Heilbron geblieben war, während die 19. Brigade der 9. Division Smith-Dorrien der 1. Division Methuen überwiesen ist, die ihrerseits die Brigade Paget im Freistaat zurückgelassen hat. Die Division Methuen selbst ist über den Baal hinübergezogen, sodas die englischen Streitkräfte bei Pratoria zur Zeit aus 3 Infanterie-Divisionen und 2 Brigaden der Kavallerie-Division French und einer Brigade der berittenen Infanterie-Division Van Hamiltons bestehen. Diesen im Allgemeinen auf der Linie Rustenburg—Pratoria—Balmoral verteilten englischen Truppen gegenüber bewegen sich westlich, nördlich und südöstlich Pratorias drei Burenkommandos während General Botha mit den Hauptkräften wohl östlich des Oliphantflusses bei Middelburg anzunehmen ist. Auch südlich des Baal, im Freistaate, wo General de Wet die Seele des Widerstandes ist, sind die Buren nicht an einer Stelle konzentriert, sondern dem Wesen des Guerillakrieges entsprechend, in 3—4 Gruppen verteilt, die durch ihre Burenantik den Engländern das Leben sauer machen. An einem Punkte plötzlich erscheinend, die Bahn zerstörend und die englischen Truppen in ein heißes Gefecht verwickelnd, werden sie zum Schlusse anscheinend völlig auseinandergesprengt, d. h. sie zerteilen sich in exzentrischem Rückzuge, entgehen so der Verfolgung, um sich schnell wieder zusammenzufinden und in den nächsten Tagen an einem anderen Punkte wieder überraschend aufzutreten, eine Wagenkolonne zu überfallen, einen Bahnzug wegzunehmen und einige Kompagnien zur Ergebung zu zwingen. Dabei haben sich die Buren zu dem System entschlossen, sich nicht mehr mit Gefangenen zu beladen. Nur die Offiziere, die im englischen Heere zu fehlen beginnen, behalten sie, die Mannschaft haben sie, 800 an der Zahl, über die Grenze von Natal abgeschoben, nachdem sie ihnen Waffen, Munition und auch ihre neuen Anzüge abgenommen und dafür mit ihren alten verschliffenen Burenröcken belledet hatten. Wenn man bedenkt, daß in einem Guerilla-Volkskriege keine Gefangenen gemacht werden, weil keine Pardon gegeben wird, so kann man neben dem praktischen Sinne nicht genug die Großmut, und humane Gesinnung der Buren bewundern, die es bis jetzt verstanden haben, die blutigen Schreden eines solchen Volkskrieges hintan zu halten.

Ein Telegramm Lord Roberts aus Pratoria 30. Juli berichtet über die Operationen, welche



die Kapitulation des Prinsloes zur Folge hatten. Die britischen Truppen wurden vom 26. bis 28. Juli von verschiedenen Punkten aus vorgehoben. Als sie vorrückten, hielten die Buren ihre Stellungen in nachdrücklicher Weise, schließlich aber hißte Prinsloe die Parlamentärflagge und bat um einen Waffenstillstand von 4 Tagen. Später drückte er die Geneigtheit aus, sich zu ergeben unter der Bedingung, daß den Burghern Pferde und Gewehre gelassen und ihnen gestattet werde, auf ihre Farmen zurückzukehren. Beide Forderungen wurden abgelehnt. Hunter erhielt Befehl, den Kampf fortzusetzen, bis der Feind vernichtet sei, oder sich ergeben habe. Schließlich ergab sich Prinsloe mit 5000 Mann bedingungslos.

Shanghai, 30. Juli. Weitere Kriegsschiffe sind hier angekommen. Bis jetzt befinden sich 2500 Mann in Wujung in den Forts und 3000 im Arsenal. Es kommen stündlich mehr Truppen an.

Li-Hung-Tschang hat, wie „New-York Herald“ zu melden weiß, ein vom 24. Juli datiertes Edikt aus Peking erhalten, welches angeblich erklärt, die chinesische Regierung beabsichtige, die fremden Gesandten als Geiseln zurückzubehalten. Gleichzeitig sei Li-Hung-Tschang der Befehl zugegangen, von Shanghai eiligst nach Peking zu kommen, um den Oberbefehl der kaiserlichen Truppen über die fremden Truppen zu übernehmen. Da wird also dieser schlaue Fuchs nun doch wohl Farbe bekennen müssen! In den Wujung-Forts bei Shanghai befinden sich jetzt 2500 Mann chinesische Truppen, weitere 3000 Mann stehen im Arsenal; es kommen aber noch stündlich neue Truppen an.

**Unterhaltender Zeit.**

**Die Irre von Sanct Rochus.**

Kriminalroman von Gustav Höder.  
(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)

„Eines Tages erhielt ich von zu Hause einen Brief,“ fuhr Konstanze fort, „der mir den Tod meiner Mutter meldete. Wo hätte ich in meinem Schmerze einen besseren Trost, eine tiefere Teilnahme suchen können als bei meinem edlen Herrn, den ein inniges Freundschaftsband einst mit der nun Entschlafenen verknüpft haben mußte. Als er mich eintreten sah, das Taschentuch vor den verweinten Augen, in der Hand den offenen Brief mit dem breiten schwarzen Trauerrande, ahnte er sogleich, welche Kunde ich brachte; und in heftiger innerer Bewegung entfuhr ihm der Ausruf: „Amalie ist tot! sie ist tot!“ Es war der Vorname meiner Mutter, den ich ihn zum ersten Male aussprechen hörte. Ich hatte nur ein stummes Nicken. Da schloß er mich, überwältigt von einem Schmerze, der mich fast erschreckte, in seine Arme. „Meine arme Konstanze,“ rief er, „Du hast die Mutter verloren, aber Dein Vater lebt Dir noch, Dein wahrer, echter Vater — ich bin es. Ja, in dieser Stunde sollst Du es wissen, daß Du meine Tochter, mein Kind, bist, und nie werde ich Dich von meinem Herzen lassen, so lange es noch schlägt.“

„Professor Georgi war Ihr Vater?“ rief Gerth erstaunt, und so plötzlich flog vor seinem geistigen Blicke Schleier um Schleier von dem Geheimnisse empor, welches Konstanze umhüllt hatte, daß er sich kaum schnell genug in der ihm ganz neuen Stellung zurechtzufinden vermochte, die er Konstanze so überraschend in der Kette von Intriguen und Wirrnissen einnehmen sah, deren unschuldiges Opfer sie geworden war.

„Ja, er war mein Vater,“ sagte sie leise. „Im Stillen bereits mit meiner Mutter verlobt, trat er als junger Dozent eine wissenschaftliche Reise nach Aegypten und Indien an. Nach seiner Rückkehr wollte er um ihre Hand anhalten. In Indien erkrankte er und lag Monate lang schwer darnieder, von jeder Verbindung mit der zivilisierten Welt abgeschnitten. Ehe ich geboren ward, wurde meine Mutter durch ihre sittenstrengen Eltern gezwungen, einen auswärtig wohnenden jungen Kaufmann zu heiraten, der ihren Fehltritt mit seinem Namen zudeckte,

ehe er offenkundig ward. Dieser Mann, der durch das kleine Vermögen meiner Mutter in den Stand gesetzt wurde, ein eigenes Geschäft zu gründen, war Herbronn, den ich bis zu jenem Tage für meinen wirklichen Vater gehalten und tief betrauert habe, als ich — im Gefängnis — sein tragisches Ende erfuhr.

„Als Georgi von seiner langen Reise zurückkehrte, wurde er vom Vater meiner Mutter hart zurückgewiesen, nie erfuhr er deren Aufenthalt, nie den Namen ihres Gatten. Er sollte sie als tot betrachten, wurde ihm gesagt. Meine Mutter war sich ihrer Pflichten gegen den Mann bewußt, dem sie am Altar Treue gelobt hatte. Nie gab sie dem Geliebten ihrer Jugendjahre ein Lebenszeichen, obwohl sie über den berühmt gewordenen Archäologen zuweilen in der Zeitung las und aus dieser Quelle auch den Ort seines Wirkungskreises kannte. Als sie fühlte, daß sie bald sterben werde, und mein künftiges Schicksal bedachte, empfahl sie mich seiner Fürsorge, seinem Schutze und entdeckte ihm, daß ich seine Tochter sei. Der Brief, den ich ihm überbrachte, war das erste Lebenszeichen, das er nach achtzehn langen Jahren wieder von ihr erhielt. Bei meinem Anblicke hatte er geglaubt, sie selbst zu sehen, wie sie einst gewesen, denn ich bin ihrem Jugendbilde sprechend ähnlich.“

Konstanze schwieg. Das laute Bekenntnis, welches sie noch niemals ausgesprochen, sondern bisher still in ihrer Brust verschlossen, hatte alle schmerzlichen Erinnerungen wieder in ihr wachgerufen, alte Wunden von neuem aufgerissen. Sie war sehr angegriffen und brachte lange Zeit kein Wort mehr hervor.

„Professor Georgi — Ihr Vater!“ wiederholte Gerth, aus einem tiefen Nachdenken erwachend, wie im Selbstgespräch; denn dieser Gedanke drehte sich in seinem Geiste beständig in einem Kreise, über den er nicht hinauskommen konnte.

„Und ihn sollte ich, sein Kind, seine von ihm so zärtlich geliebte Tochter, — ihn sollte ich grausam ermordet haben!“ rief Konstanze, den Blick anklagend nach oben gerichtet, „und die Hand, mit der ich in rasendem Schmerz über sein blutiges Haupt strich, wurde gegen mich zur Anklägerin; und weil ich nicht verraten konnte, welche innigen Beziehungen mich mit dem Toten verbanden, nahm man meine Verwirrung für ein Anzeichen meiner Schuld!“

Fast fühlte sich der junge Arzt von einem Grauen erfaßt vor den mitleidslosen Schicksalsmächten, indem er sich in die Seelenleiden dieses Mädchens versetzte, die ihm jetzt erst in ihrer ganzen Furchtbarkeit aufgingen.

„Hatte Frau Bruchter eine Ahnung von Ihrer nahen Verwandtschaft mit Georgi?“ frug Gerth.

„O, mehr als nur eine Ahnung!“ erwiderte Konstanze. „Als er, von der Todesnachricht überwältigt, mich in seine Arme schloß mit dem Geständnis, daß ich seine Tochter sei, erblickte ich im Spiegel ihr Gesicht, wie sie sich zu der halb offenen Thür hereinbeugte. Hinter mir die Thür vor mir der Spiegel, konnte ich über meinen Vater hinweg, der kleiner war als ich, sie deutlich sehen, während sie ihm selbst, obwohl er der Thür zugekehrt war, durch meine Gestalt verdeckt war.“

„Kann Frau Bruchter es bemerkt haben, daß sie im Spiegel von Ihnen gesehen wurde?“

„Ich glaube kaum, daß sie es bemerkt hat. Daß sie aber vorher wußte, es werde zwischen mir und dem Professor zu einer Aussprache kommen, bei welcher die Gefühle das Wort führten, ist sicher, denn als ich den Trauerbrief empfing und hastig erbrach, war sie zugegen. Ich sagte ihr, meine Mutter sei gestorben, und dann sah sie mich in meinem Schmerze mit dem Briefe nach dem Zimmer des Professors gehen.“

(Fortsetzung folgt.)

**Mutmaßliches Wetter am 1. u. 2. August.**

(Nachdruck verboten.)  
Der letzte Luftwirbel ist unter Vertiefung auf 750 mm von Irland und Schottland nach Jütland und dem Stager Rad gewandert und wird seinen Weg über

Südschweden nach Livland fortsetzen, da im baltischen Golfe und der Gironde der Hochdruck wieder auf 765 mm gesiegen ist. In Nordskandinavien, wie in fast ganz Rußland ist das Barometer wieder auf über Mittel gestiegen. Ueber Mittel und Norddeutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien steht das Barometer noch unter Mittel. Bei vorherrschend westlichen Winden ist für Mittwoch und Donnerstag mäßig kühle Temperatur und fast ausnahmslos bewölkt, ebenso auch zu mehrfachen aber meistens kurzen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Am 2. und 3. August.

Der Hochdruck aus dem baltischen Golfe bedeckt nunmehr mit 765 mm ganz Frankreich und auch schon die Schweiz und die südlichsten Teile von Deutschland. Der letzte Luftwirbel mit 750 mm liegt noch über dem Stager Rad. Im nordwestlichen Rußland ist das Barometer auf 765 mm gefallen. Vorherrschend westliche Winde werden am Donnerstag und Freitag noch mehrfach bewölkt, aber ohne wesentliche Niederschläge bei steigender Temperatur bringen.

**Telegramme.**

Berlin, 31. Juli. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ schreibt: Nachdem erst kürzlich durch den Heimgang des Großherzogs Peter von Oldenburg das deutsche Volk einen allgemein verehrten Bundesfürsten verlor, kam heute die neue Trauerkunde, daß der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha gestorben ist. Als englischer Prinz erzogen, hat der Dahingesehene nach seiner Thronbesteigung sich mit Eifer den Aufgaben eines deutschen Fürsten gewidmet, dessen Tod neben dem großbritannischen Königshaus die kaiserliche Familie und die verwandten deutschen Fürstenhäuser in Trauer versetzt.

Berlin, 31. Juli. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Der Hof legt für König Humbert eine zwöchentliche Trauer an.

Rom, 31. Juli. Depeschen aus allen Städten und Flecken Italiens berichten von allgemeinen Kundgebungen tiefer Trauer. Von sämtlichen Souveränen und Staatsoberhäuptern gingen Beileidstelegramme ein.

Ronza, 31. Juli. Die hier herrschende Entrüstung und Trauer ist unbeschreiblich. Die Stadtverwaltung hat eine Kundgebung erlassen. In der Stadt sind Trauerflaggen aufgezogen und die Kaufläden geschlossen. Die Geistlichkeit celebrierte eine Totenmesse in der königlichen Villa. — Ueber die einzelnen Vorgänge bei dem Mordanschlag auf König Humbert wird noch berichtet: Nach seiner Verwundung jagte der König: „Es ist nichts.“ Der Wagen fuhr nur drei Minuten bis zum Schloß. Als der König dort eintraf, starb er; die Ärzte fanden ihn bereits verchieden. Die Königin hoffte, er sei nur verwundet. Als sie die Wahrheit erfuhr, erfolgte ein erschütternder Austritt. Die Leiche wurde alsbald eingesegnet und einbalsamiert. Ihre Züge tragen einen sanft lächelnden Ausdruck. Die Königin weilt lange Zeit knieend und betend an der Leiche und wollte das Zimmer nicht verlassen. Sie rief aus: „Das ist das größte Verbrechen des Jahrhunderts. Humbert war gut und ohne Falsch; niemand liebte sein Volk mehr als er, er hegte gegen niemand Haß.“ — Der König ist durch drei Schüsse eines amerikanischen Revolvers Kaliber 9 verletzt. Ein Schuß drang über der vierten Rippe ins Herz, der zweite ins linke Schlüsselbein, der dritte die vierte Rippe entlang auf die Achsel zu.

Rom, 31. Juli. Der König Viktor Emanuel und seine Gemahlin schifften sich heute Vormittag 11 1/2 Uhr in Reggio-Calabria unter lebhaften Zurufen der Bevölkerung ein und reisten um 12<sup>00</sup> nach Neapel weiter. Die Minister und zahlreiche Senatoren, Deputierte begaben sich nach Neapel, um mit dem neuen Königspaar zusammenzutreffen.

London, 30. Juli. In hiesigen militärischen Kreisen läuft die Angabe um, Lord Kitchener sei für den Oberbefehl in Indien in Aussicht genommen, und General Palmer, zeitweiliger Kommandeur, werde demnächst das chinesische Kommando erhalten.

London, 31. Juli. (Reutermeldung.) Roberts meldet Einzelheiten über die Uebergabe Prinsloes und stellt fest, daß 986 Buren gefangen genommen wurden und ein Neunpfünder in die Hände der Engländer fiel.

